

„Veränderte“ Aufgabenkultur im Deutschunterricht ?

Inhalt

- 1) Hinweise auf Sekundärliteratur
- 2) Bezug Bildungsplan (1)
- 3) [Beispiele](#) Unterstufe
- 4) [Aufgaben](#) literarische Themen in Mittel- und Oberstufe
(Bezug Bildungsplan (2): Methoden der Visualisierung)
- 5) [Hilfsmittel](#) der Bearbeitung: Visualisieren/Exzerpieren/Wortstatistik
- 6) [Aufgaben](#) Liebeslyrik
- 7) [Aufgaben](#) „Romeo und Julia“
- 8) [Unterstützende](#) Anleitungen für Schüler
- 9) [Ausblicke](#) auf die Kursstufe
- 10) [Anleitung](#) für WORD: Visualisierung

Aus rechtlichen Gründen wird hier nur auf die Sekundärliteratur hingewiesen, die Grundlage der „praktischen“ Überlegungen ist.

Grundlagen sind vor allem die Seiten

www.kmk-format.de

Überblicksseite zu kompetenzorientierten Aufgaben:

<http://www.kmk-format.de/Deutsch-Orientierung.html>

zu kompetenzorientierten Aufgabe speziell:

http://www.kmk-format.de/material/Deutsch/0_Kompetenzorientierung_und_entwicklung_im_Fach_%20Deutsch/0_4_Kompetenzorientierte_Aufgaben/M_0_4_1_E.pdf

zu offenen Aufgabenformaten

http://www.kmk-format.de/material/Deutsch/0_Kompetenzorientierung_und_entwicklung_im_Fach_%20Deutsch/0_4_Kompetenzorientierte_Aufgaben/M_0_4_1_b.pdf

Aufgabenformate:

http://www.kmk-format.de/material/Deutsch/0_Kompetenzorientierung_und_entwicklung_im_Fach_%20Deutsch/0_4_Kompetenzorientierte_Aufgaben/M_0_4_2.pdf

Aufgabenfunktionen

http://www.kmk-format.de/material/Deutsch/0_Kompetenzorientierung_und_entwicklung_im_Fach_%20Deutsch/0_4_Kompetenzorientierte_Aufgaben/M_0_4_3.pdf

Publikationen von Juliane Köster:

Was heißt „veränderte Aufgabenkultur“ im Deutschunterricht

<http://www.didaktikdeutsch.de/vortraege/G%C3%B6ttingen%20Vortrag%201.pdf>

Erwerb von Textverstehenskompetenz durch Lernaufgaben

<http://www.didaktikdeutsch.de/vortraege/Textverstehenskompetenz%20Jenaer%20Tage%20der%20Didaktik.pdf>

Konstruieren statt Entdecken – Impulse aus der PISA-Studie für die deutsche Aufgabenkultur

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/ue-deutsch/docs/modul_2/mod2_teil4.pdf

Zum Entdeckenden Lernen:

Sabine Liebig in: Entdeckendes Forschen Genetisches Lernen.

Unterrichtskonzepte und –techniken/ hrsg. von Manfred Bönsch und Astrid Kaiser.
Band 4

Der Bildungsplan betont die Bedeutung der Fähigkeit, Probleme lösen zu können:

- Die Beschäftigung mit Texten und Medien trägt ganz besonders zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler... bilden **Erkenntniskategorien** aus ... Sie entfalten ihre Fantasie und lernen **Probleme kreativ zu lösen**.
- *Methodenkompetenz*
Daneben kommt dem Fach Deutsch eine wichtige Funktion bei der Vermittlung grundlegender Methodenkompetenzen zu. Methoden sind dabei nicht Selbstzweck, sondern befähigen die Schülerinnen und Schüler, **im Wechsel von Erprobung und Reflexion eigenverantwortlich an ihrem Lernprozess mitzuwirken**. Diese Grundfertigkeiten bilden eine wichtige Voraussetzung für Studium und Beruf.

Die hier entwickelten Aufgaben greifen diese Vorgaben auf.

Überlegungen für die Praxis

Problemlösestrategien haben eine lange Tradition in der Mathematik, auch in Baden-Württemberg, etwa als „[Problem des Monats](#)“, „Landeswettbewerb“ (Spitzenförderung) oder die Zeitschrift „Monoid“. Im Gegensatz zum reinen „Denksport“ sind für die Lösungen Grundkenntnisse des Faches erforderlich. Im Fach Deutsch existiert der Landeswettbewerb, der aber sehr umfangreiche Lösungen erwartet, die den Rahmen des Unterrichts sprengen.

Die hier vorgestellten Aufgaben stellen ein Problem, das in überschaubarer Zeit und durch Kombinationsgabe gelöst werden kann. Dabei kann es auch „abwegige“ Lösungen geben, an die der Lehrer nicht dachte. Lösungen werden „stecken“ bleiben, Wege können falsch sein, oft sind Lösungen unvollständig. Das ist aber – wie oben erklärt - gewollt und wichtig.

Im differenzierenden Unterricht haben diese Aufgabentypen einen wichtigen Platz, vor allem in der Binnendifferenzierung. Sie eignen sich als „Forscheraufgaben“ über einen gewissen Zeitraum. Sind Klassen an diesen Aufgabentyp gewohnt, gehen sie mit Freude und Erwartung an die Aufgaben, oftmals ist die ganze Familie beteiligt.

„Forscheraufgaben“ im Fach Deutsch sind noch weitgehend Neuland.

Beispiele Unterstufe

Zwei Gedichte wurden in ihre Einzelworte zerlegt, mit wenigen Zusatzinformationen versehen sollen nun die Texte rekonstruiert werden. Die Schülerarbeitsblätter zeigen die unterschiedlichen Lösungsstrategien, die alle das Grundwissen über Gedichte aktivieren und mit der gestellten Aufgabe verknüpfen. Die verschiedenen Ansätze kann die Lehrkraft nutzen, um mit den Schülerinnen und Schüler über ihre eigene Lösungsstrategie, deren Vorteile und Probleme zu sprechen. Es wird besonders deutlich, wie Kinder differenziert und strategisch denken.

- 1) Rekonstruktion von Texten aus Wortmengen: „Entfallene Gedichte“
 - a) [Die Aufgabenblätter](#)
 - b) [Lösungen](#)/ Quellennachweis
 - c) [Lösungsansätze](#) der Schüler

- 2) Übungen zum Wortschatz
[Aufgabenbeispiele](#) 5 - 6

Aufgabenblätter Unterstufe Entfallene Gedichte

AUFGABE 1

Da hatte ich doch eben zwei schöne Gedichte – da fielen sie mir auf den Boden und zerbrachen in viele einzelne Worte. Zum Glück habe ich alle Worte wieder gefunden und nach ihrer Häufigkeit geordnet.

Finde heraus, worum es in dem Gedicht geht.

Welche Worte gehören wohl inhaltlich zusammen? Was kannst du noch über den Text herausfinden – schreibe und begründe!

Ach ja – das Gedicht hatte Paarreime und meistens standen Verben am Ende der Strophe! Und ich weiß noch – „Haushalt lehren“ kam auch vor, das heißt wohl: „haushalten“, also sein Geld, alles Wertvolle zusammen halten und die Vorräte auffüllen.

mich	3
und	2
mit	2
Frühling	2
du	2
Mich	2
Blicken	1
froh	1
verderben	1
Sommer	1
Zu	1
Reich	1
Herbst	1
Haushalt	1
erben	1
Myrthen	1
zu	1
süßen	1
lehren	1
begehren	1
bewirten	1
sterben	1
umgürten	1
Und	1
sollst	1
Frucht	1
entbehren	1
entzücken	1
Winter	1
lehr	1
berücken	1
soll	1

AUFGABE 2

und	5
war	4
mal	4
ein	4
Er	2
Jungen	2
hatte	2
böse	2
halt	2
einen	2
nettes	2
so	2
brav	2
eine	2
der	2
Und	2
wie	2
Kind	2
sind	2
fragte	1
großen	1
auch	1
Haare	1
wenn	1
kleiner	1
Roller	1
Hose	1
sie	1
die	1
gekämmt	1
Nase	1
fuhr	1
er	1
Junge	1
Der	1
nie	1
gestreiftes	1
niemand	1
Mund	1
seine	1
rote	1
Es	1
manchmal	1
Hemd	1
ist	1
kleine	1
sagte	1
Mama	1
blonde	1
Hund	1
waren	1

Dieses Gedicht ist vielleicht leichter zu enträtseln. Zum Glück kenne ich auch noch die letzte Strophe!

Er war mal brav, mal böse,
so wie halt Jungen sind.
Und seine Mama sagte,
auch wenn sie niemand fragte:
Er ist ein nettes Kind.

Was kannst du aus den Worthäufigkeiten erkennen?

Kannst du Teile des Textes wieder herstellen?

Ach ja – alle anderen Strophen waren vierzeilig und es reimten sich immer die zweite und vierte Zeile!

AUFGABE 3

Eine schöne Aufgabe für Geduldige:

In vielen Herbstgedichten, die wir im Unterricht behandelt haben, wurde der Herbst verbunden mit Gold, Asten, Kartoffeln, Staren, Karussell, Früchten, Nebel...

Ob andere Dichter das auch so machen?

Ob diese Worte immer nur in Herbstgedichten vorkommen? Was meinst du?

Suche weitere Gedichte, in denen diese „Herbstwörter“ vorkommen.

Nutze dazu unsere Textdatenbank www.imk96.de - wähle am linken Rand unter Textarchiv „LYRIK“, fülle dann die Maske ABFRAGEN aus.

Dazu kannst du einen oder mehrere Begriffe wählen.

Abfragen:	<input type="text" value="Alle Einträge"/>
Suchbegriff:	<input type="text" value="Herbst Gold"/>
Textumgebung:	<input type="text" value="150"/>
	<input type="button" value="Suchen"/>

Kopiere die Texte, die du findest nach WORD.

Sind es immer Herbstgedichte? Um was geht es in diesen Texten?

Welche anderen Wörter spielen noch eine Rolle?

Du hast die Begriffe Bild, Vergleich, Metapher kennen gelernt. Benutze sie, wenn du nun die Verwendung der Wörter Herbst, Aster... in deinen Texten erklärst.

Lösungen zu den Aufgaben

Clemens Brentano:

Frühling soll mit süßen Blicken
Mich entzücken und berücken,
Sommer mich mit Frucht und Myrthen
Reich bewirten, froh umgürten.

Herbst, du sollst mich Haushalt lehren,
Zu entbehren, zu begehren,
Und du Winter lehr mich sterben,
Mich verderben, Frühling erben

Peter Hacks: Es war ein kleiner Junge

Quelle: http://www.gedichtsuche.de/gedichtefuerkinder_details.php?id=24&background=

Manfred Mai: Leicht und schwer Copyright beim Verfasser

Quelle: http://www.gedichtsuche.de/dichter_ueber.php?id=158.

Lösungsansätze in Klasse 6

Die Beispiele zeigen exemplarisch, wie Schülerinnen und Schüler vorgehen. Sie geben Einblicke in Denkstrategien und sind ideale Anschauungsobjekte, um kreative Ansätze zu besprechen und aus ihnen Problemlösestrategien abzuleiten. Im Unterricht wurden diese Beispiele und Lösungsansätze als Einführung in eine UE „Gedichte“ in Klasse 6 genutzt.

Lösungsansatz 1

mich	3
und	2
mit	2
Frühling	2
du	2
Mich	2
Blicken	1
froh	1
verderben	1
Sommer	1
Zu	1
Haushalt	1
erben	1
Myrthen	1
zu	1
süßen	1
begehren	1
bewirten	1
umgürten	1
Und	1
sollst	1
Frucht	1
entzücken	1
berücken	1
soll	1

Mir fällt auf, dass dort alle 4 Jahreszeiten sind.

Die Wörter verderben erben/lehren begehren erben und entbehren reimen sich ähnlich

Es erzählt jemand?

Winter

Sommer reich Myrthen bewirten entzückend

Frühling: froh süß Duft erben

Herbst sterben, verderben

Winter ↓

2 Zeilen pro Jahreszeit

Haushalt lehren

Lösungsansatz 2

Jahreszeiten
entbehren - lehren - begehren
erben - sterben - verderben
entzücken - berücken - umgürten
bewirten - Myrthen

Sommer reich Myrthen
Früchte
bedrückend
entzückend

Frühling froh
süß, duft, neu "erben"

Herbst verderben, s

Winter sterben.

Lösungsansatz 3

Es geht um die Jahreszeiten die sich sehr präzise verändern. Jede Jahreszeit beschreibe sich selber. Manchmal ist es süß und manchmal ist es bitter. Man möchte damit ausdrücken wie die Jahreszeiten sind. Der Sommer ist reichhaltig von Früchten und berückend. Während der Herbst den Haushalt leert behält er seine Pracht. Der Winter ist sterbens leer doch soll er die Kinder begehren.

Lösungsansatz 4

er hatte eine kleine Nase
 und einen kleinen Mund
~~ein großes Aes~~ und er fuhr nie Roller
~~und einen braun es war sein der Mund~~

und 4
 war 2
 mit mal 4
 Er 4
 Jungen 2
 hatte 2
 böse 2
 halt? 2
 einen 2
 großes 2
 und 2
 eine 2
 der 2
 Und 2
 wie 2
 wie 2
 sind 2
 großen 1
 großen 1
 sechs 1
 Haare 1
 Haare 1
 kleinen 1
 Roller 1
 Haare 1
 gestreiftes Hemd 1
 die 1
 gekämmt 1
 Nase 1
 sehr 1
 Junge 1
 der 1
 nie 1
 gestreiftes 1
 Hemd 1
 Mund 1
 sechs 1
 böse 1
 Er 1
 Mama 1
 Hemd 1
 kleine 1
 sechs 1
 Mund 1
 gestreiftes 1
 Hemd 1
 Roller 1

Dieses Gedicht ist vielleicht noch schwerer zu enträtseln. Zum Glück kenne ich noch die letzte Strophe!
 Er war mal brav, mal böse,
 so wie halt Jungen sind.
 Und seine Mama sagte,
 auch wenn sie niemand fragte:
 Er ist ein nettes Kind.

**Was kannst du aus den Worthäufigkeiten erkennen?
 Kannst du Teile des Textes wieder herstellen?**

Ach ja – alle anderen Strophen waren vierzeilig und es reimten sich immer die zweite und vierte Zeile!!

Welche Adjektive finde ich, zu welchen Substantiven passen sie?
 Was reimt sich?
 Tipp: streiche die Wörter aus der letzten Strophe aus der Liste

blonde Haare gekämmt
 gestreiftes Hemd
 kleiner Nase
 rote Hose
 war nie böse
 fuhr Roller
 Es war ein mal ein Junge,
 die waren gekämmt.
 Eine rote Hose
 und ein gestreiftes Hemd
 Er war brav,
 ein nettes Kind
 Und manchmal böse
 so wie halt Jungen sind
 Er hatte eine kleine Nase
 und einen kleinen Mund
 er fuhr Roller,
 es war sein Hund.

Lösungsansatz 5

Artikel	Substantive	Adjektive
einen	Jungen	bösewärtig
eine	Kind	nettes
der	Haare	brav (war brav)
die	Roller	großen
	Hose	kleiner
	Nase	gekämmt
	Junge	gestreiftes
	Mund	rote
	Hemd	kleine
	Mama	blonde
	Hund	

Aufgaben zum Wortschatz

Aufgaben dieser Art finden sich vielfach in Knobelheften. Daher sind sie hier nur exemplarisch angedeutet.

Quelle: PM Logik-Trainer und PM Intelligenz-Trainer

Du sollst vom oberen zum unteren Begriff gelangen, indem du bei jedem Schritt genau einen Buchstaben austauschst.

S T A R	J A H R	O V A L
S P U K	W O H L	O P E R

Welches Wort passt nicht? Streiche durch!

Haut / Schote / Hülse / Pelle / Hülle / Rinde

Halt / Stand / Pause / Rast

stattlich / statisch / ruhig / unbewegt

Aufgaben zu literarischen Themen für Mittel- und Oberstufe

Bezug zum Bildungsplan

Der Bildungsplan sieht die modernen Medien und deren Möglichkeiten in Zusammenhang mit der Lesekompetenz – Medien sind kein Selbstzweck, sie haben funktionale und dienende Funktion im Erkenntnisprozess.

Medienkompetenz

Der Umgang mit **medial aufbereiteten Texten** eröffnet den Schülern **erweiterte Möglichkeiten des Wahrnehmens, Verstehens und Gestaltens**.

Lesekompetenz

Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst.

Sie entwickeln die Fähigkeit, Texte in einem **kommunikativen Leseprozess** zu verstehen, zu nutzen und **zu reflektieren**. Dabei wird die Lesekompetenz auch erweitert, indem eigene Lesestrategien für kontinuierliche, diskontinuierliche und mediale Texte entwickelt werden, eine wesentliche Voraussetzung für Studium und Beruf. **Möglichkeiten der Textverarbeitung, die Verstehensprozesse z. B. durch Visualisierung und Strukturierung transparent machen, werden im Unterricht eingeübt.**

Im Austausch mit anderen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr jeweiliges Textverständnis. Sie lernen dabei, ihre ästhetischen Erfahrungen in angemessene Begriffe zu fassen und für andere **nachvollziehbar zu begründen**. Sie sollen erkennen, dass Literatur einen **Spielraum von Deutungsmöglichkeiten** eröffnet, und sind in der Lage, unterschiedliche Interpretationsansätze textbezogen anzuwenden.

Aufgaben und Hilfsmittel der Bearbeitung

Die folgenden Aufgaben zeigen Beispiele aus dem Literaturunterricht. Sie erfordern den Umgang mit größeren Textmengen und fordern die Lernenden auf, ihre eigenen Fragen an den Text zu stellen und diese zu beantworten. In jedem Fall ging diesen Aufgaben Unterricht voraus, der, wie Juliane Köster fordert, einen „Rahmen“ gibt, innerhalb dessen nach einer Lösung gesucht werden kann. Im Sinne des Bildungsplans werden Methoden der Strukturierung und Visualisierung eingesetzt, um Erkenntnisprozesse zu fördern.

Der Einsatz des Computers an dieser Stelle hat ausschließlich dienende Funktion, er ist nicht Selbstzweck. Drei wesentliche Methoden, nämlich Visualisierung, das Exzerpieren von Textstellen und Erstellen einer Textstatistik werden als **Hilfsmittel** den Schülern vorgestellt und dann zur freien Verwendung überlassen. Ebenso haben die Schüler, wenn sich die Möglichkeit ergibt, freien Zugang zur Sekundärliteratur.

Visualisierung / (Anleitung)

a) Mit einem Textverarbeitungsprogramm kann man mit der Option „Seitenansicht /Mehrere Seiten“ fast eine komplette Lektüre auf eine Bildschirmseite bekommen. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Verteilung von Begriffen in einem Text „auf einen Schlag“ zu überschauen. Daraus ergeben sich völlig neue Aufgaben, die zu reizvollen Auseinandersetzungen mit der Sekundärliteratur führen. Ein Arbeitsblatt zu dieser Methode ist angefügt.

Exzerpieren von Textstellen

b) Mit im Internet erhältlichen Programmen (etwa Textstat) oder den Möglichkeiten der IMK (www.imk96.de) lassen sich sehr rasch zu jedem digital verfügbaren Text Zitatlisten erstellen. Diese eröffnen einen Blick wie mit einer Lupe in den Text, sie erlauben den raschen Überblick über die Verwendung eines Begriffs in einem oder mehreren Texten - man denke an die aktuellen Aufgaben in der Oberstufe zu „Recht“ und „Gerechtigkeit“. Die Zitate sind über Links immer mit dem gesamten Text verbunden, so dass Textstellen nie isoliert vom Kontext betrachtet werden. Angebunden sind zahlreiche Wörterbücher und Lexika, so dass ein in vielerlei Hinsicht vernetzter Unterricht möglich wird.

Textstatistik

c) Sehr offene, aber ungemein reizvolle Fragestellungen entstehen aus der Analyse von Statistiken über Wörter und ihre Häufigkeiten. Diese Möglichkeit bietet ebenfalls die Seite www.imk96.de

Unterricht wird immer auch **Sekundärliteratur** einbeziehen. Die folgenden Aufgaben wurden stets VOR dem Einsatz von Interpretationen gestellt, damit die Klasse vorbereitet einer Deutung begegnen kann. Oftmals war es gerade der Zusammenprall von eigenen Ergebnissen, gestützt auf eine profunde Textkenntnis, und den oft knappen und nicht immer ausreichend belegten Aussagen der Sekundärliteratur, die ungemein spannenden Unterricht ermöglichen.

a) Aufgaben zur Liebeslyrik

Im Kontext einer UE „Liebeslyrik“ kann das am Beispiel der [Herbstgedichte](#) in der Unterstufe vorgestellte Verfahren wieder aufgegriffen werden. Wie werden zentrale Begriffe der Liebeslyrik in verschiedenen Epochen genutzt? Ändert sich ihre Bedeutung?

Eine Buchempfehlung: Gerhard Härle: Lyrik - Liebe - Leidenschaft. Streifzug durch die Liebeslyrik von Sappho bis Sarah Kirsch.

Gerhard Härle verfolgt genau diese Idee eines Streifzuges durch die Liebeslyrik, da er viele zentrale Motive und deren wechselnde Bedeutung im Laufe der Jahrhunderte untersucht. Seine Ausführungen unterstützen die hier vorgestellte Methode.

Im Sinne von Juliane Köster können Fragestellungen den Rahmen enger oder weiter fassen:

Bsp.1

- Der Begriff „Traum“ kann sehr verschiedene Bedeutungen haben. Nutze das Wortschatzlexikon der Universität Leipzig, um zwei unterschiedliche Bedeutungen exakt zu definieren. Prüfe, ob in Liebesgedichten diese Bedeutungen Verwendung finden.

<http://www.wortschatz.uni-leipzig.de>

Mögliche Ergebnisse: http://www.imk96.de/liebe_imk/pr_imk/

Innerhalb dieser Seiten direkt zum Wortfeld „Traum“:

http://www.imk96.de/liebe_imk/pr_imk/sehnsucht_bild_und_wort_3.htm

Bsp.2

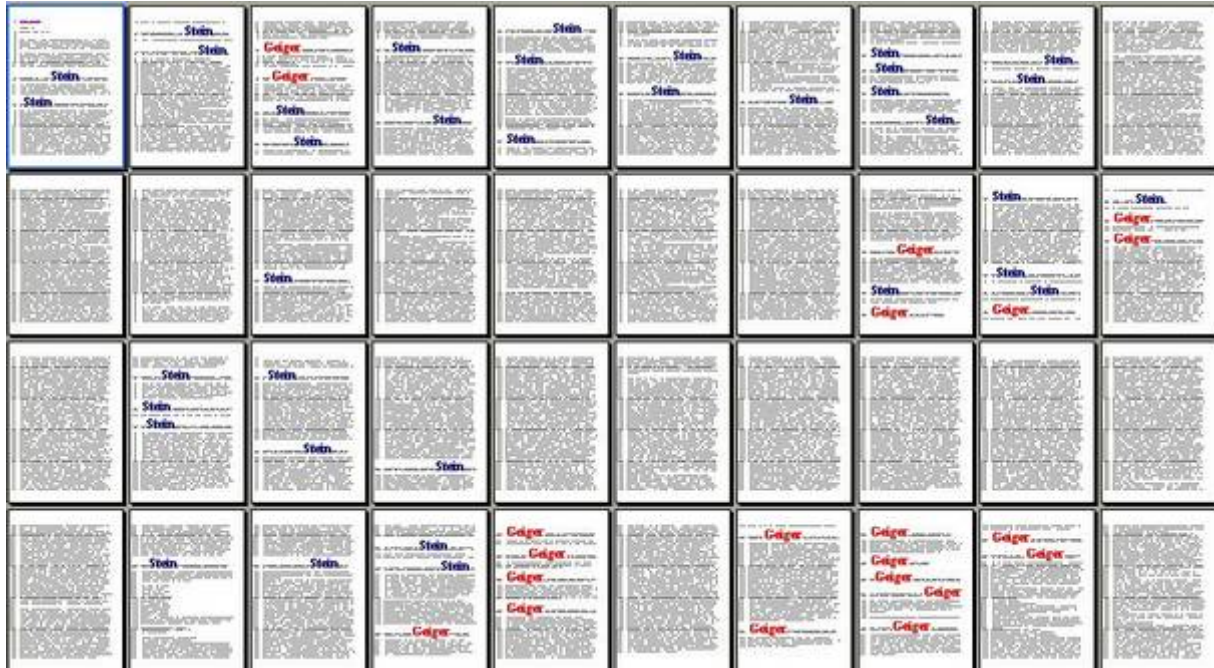
- Recherchiere nach Gedichten, in denen der Begriff „Traum“ vorkommt und untersuche die Verwendung des Begriffs im Kontext des jeweiligen Gedichtes.

b) Aufgaben zu „Romeo und Julia auf dem Dorfe“

Der Unterricht wird immer die **einleitenden** Kapitel besprechen und auf die Bedeutung von Acker, Stein, Geiger ... eingehen. Interessant ist die Frage, wie sich aus der Keimzelle Exposition heraus die Motive im Text weiter entwickeln, in welchen Kontexten sie eine wichtige Rolle spielen, wie sie miteinander verzahnt sind, wo sie gehäuft auftreten, wo sie enden. Daraus ergeben sich Fragen und Antworten für die Deutung eines bestimmten Motivs.

Bsp.1: Visualisierung mit WORD ([Anleitung](#))

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.



Das Bild mit den bunten Punkten zeigt den kompletten Text von "Romeo und Julia auf dem Dorfe" (bis auf die letzte Seite) in der Seitenansicht in WORD. Farblich markiert sind "Geiger" und "Stein". Erfasst sind damit auch "Steine", "Steinhaufen" und alle anderen Wortverbindungen, in denen „Stein“ vorkommt.

Aufgabe 1: Finden von Fragen

- Welche Fragen provoziert das Bild? Welche Textstellen erscheinen interessant für eine nähere Untersuchung?
Erstelle eine eingehende Untersuchung zu einer deiner Fragen an den Text. Vergleiche anschließend deine Ergebnisse mit dem, was du in der Sekundärliteratur dazu findest.

Aufgabe 2: Auseinandersetzung mit Thesen

Auf einer Hausaufgabenseite im Internet liest man:

- Die Steine sind ein Symbol, das im ersten Teil, also bis zum Wendepunkt der Erzählung, als Sali aus Wut einen Stein an den Kopf von Marti wirft, sehr oft vorkommt. Diese Tat ist ein Wendepunkt, da für alle Personen eine Art "neues Leben" beginnt.
<http://www.referate10.com/referate/Literatur/17/Romeo-und-Julia-auf-dem-Dorfe-SYMBOLIK-reon.php#>

Kannst du diesen Befund bestätigen, konkretisieren oder widerlegen?

Aufgabe 3:

Begründe, konkretisiere oder widerlege eine der folgenden Aussagen

- Die Steine sind Symbole für wachsende Schuld.
Die Steine sind Symbole für das Böse, das Unheil.
Geiger und Steine stehen in engem Zusammenhang.
Finde weitere Aussagen über die Steine in der Sekundärliteratur – stelle sie mit passenden Belegen in einer Tabelle zusammen.

Diese Aufgabenstellungen bereiten auf die Oberstufe vor: In welchem Zusammenhang stehen „verhaftet“ und „Prozess“ bei Kafka, in welchem Kontext kommen „Tür“ und „Fenster“ vor? Wie werden die Begriffe „Recht“ und „Gerechtigkeit“ in den Abiturtexten benutzt?

Bsp. 2: Arbeiten mit Zitatlisten:

Die Lupe nehmen, Textmengen eingrenzen

In einer Arbeit schreibt eine Schülerin: Ich habe mir das Motiv „Haus“ gesucht und mich gefragt und mich gefragt, ob es in diesem Text eine symbolische Bedeutung hat. Zudem interessiert mich:

Welche Verbindung hat Vrenchen zu ihrem Elternhaus?

Warum hält sie das heruntergekommene Haus so sauber?

Welche Bedeutung hat das Lebkuchenhaus? Gibt es einen Zusammenhang mit dem schwarzen Geiger ?

Dieser Auszug aus einer Zitatliste zum Begriff „Haus“ zeigt, wie genau sich nun erforschen lässt, welche Bedeutung dem Begriff zukommt.

Doch war sein Vater Manz nun der erste von den beiden Feinden, der sich nicht mehr halten konnte und von **Haus** und Hof springen mußte. Dieser Vortritt rührte daher, daß er eine Frau besaß, die ihm geholfen, und einen Sohn, der doch auch einiges mit brauchte,

mitleidig spöttische Gesichter. Zornig und mit nassen Augen kletterte die Manzin vom Wagen herunter und lief, ihre Zunge vorläufig wetzend, in das **Haus**, um sich heute vornehm nicht wieder blicken zu lassen; denn sie schämte sich des schlechten Gerätes und der verdorbenen Betten, welche nun abgeladen

eigentlich da wolle, und er schlich sich auf altbekannten Pfaden so lange um das Dorf herum und durch dessen verdeckte Gäßchen, bis er sich Martis **Haus** und Hof gegenüber befand. Seit mehreren Jahren hatte er diese Stätte nicht mehr so nah gesehen; denn auch als sie noch hier wohnten, hüteten sich

Verwunderung in die Wüstenei, die er vor sich sah. Dem Marti war ein Stück Ackerland um das andere abgepfändet worden, er besaß nichts mehr als das **Haus** und den Platz davor nebst etwas Garten und dem Acker auf der Höhe am Flusse, von welchem er hartnäckig am längsten nicht lassen wollte.

es ihm gefiel, und das schöne breite Stück Feld sah beinahe so aus wie einst der herrenlose Acker, von dem alles Unheil herkam. Deshalb war um das **Haus** nicht eine Spur von Ackerwirtschaft zu sehen. Der Stall war leer, die Türe hing nur in einer Angel, und unzählige Kreuzspinnen, den Sommer hindurch

Verkommenheit abzugewinnen und seine Wäscherei in den seichten Sammlungen am Boden vorzunehmen statt in dem vertrockneten und zerspellten Troge. Das **Haus** selbst war ebenso kläglich

anzusehen; die Fenster waren vielfältig zerbrochen und mit Papier verklebt, aber doch waren sie das Freundlichste an dem

der Tasche und jedes wünschte dem andern etwas zu schenken, da sie zum ersten und einzigen Male miteinander zu Markt waren; Sali kaufte ein großes Haus von Lebkuchen, das mit Zuckerguß freundlich geweißt war, mit einem grünen Dach, auf welchem weiße Tauben saßen und aus dessen Schornstein ein

sie hielten, was sie lasen, in besonderer Absicht auf sich gemacht, so gut schien es ihnen zu passen. »Ach«, seufzte Vrenchen, »du schenkst mir ein Haus! Ich habe dir auch eines und erst das wahre geschenkt; denn unser Herz ist jetzt unser Haus, darin wir wohnen, und wir tragen so unsere Wohnung mit

Es wurde Vrenchen bang und heiß, es wurde bleich und rot, Sali nahm es aber bei der Hand und führte das arme Wesen hinweg, das ihm mit seinem Haus in der Hand willig folgte, obgleich die Trompeten im Wirtshause lustig schmetterten und Vrenchen so gern tanzen wollte. »Hier können wir nicht

Landsitz in Verfall und zuletzt in die Hände eines Wirtes, der da sein Wesen trieb. Der Name und die demselben entsprechende Bauart waren aber dem Hause geblieben. Es bestand nur aus einem Erdgeschoß, über welchem ein offener Estrich gebaut war, dessen Dach an den vier Ecken von Bildern aus

Bsp. 3: Umgang mit Wortstatistik

Sehr offene Fragen lassen sich formulieren, wenn man die Textstatistik heranzieht. Es kann reizvoll sein, ausgehend vom Wortmaterial und signifikanten Begriffen, den gesamten Text zu erschließen.

Ein gutes Beispiel ist die Verwendung der Begriffe „sagen“, „fragen“ und „antworten“ im „Prozess“. „Sagen“ ist das häufigste Verb im Text - warum verwendet Kafka fast ausschließlich „sagte“ – warum kaum andere Wörter, die Sprechhandlungen bezeichnen? Welche Begriffe hätten wir noch erwartet? Wer „fragt“ wen im Text – wer „antwortet“?

Dieses Beispiel zu „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ zeigt die häufigsten Substantive in der Novelle.

Welche Entdeckungen überraschen?

Welche Fragen kann man an das Wortmaterial stellen?

Verfolge eine deiner Fragen und finde eine Antwort!

Augen 35	ganz 35	wurde 35	hier 34
ändern 33	dann 33	ohne 33	welches 33
wohl 33	gut 32	ihnen 32	ihre 32
Mädchen 32	Marti 32	Water 32	zum 32
dich 31	Er 31	diese 30	Gesicht 30
Hand 30	Haus 30	sehen 30	seiner 30
So 30	alles 29	einmal 29	Frau 29
gehen 29	habe 29	Hause 29	Kinder 29
wollte 29	beide 28	dieser 28	ging 28
Leute 28	seinen 28	ins 27	seinem 27
Als 26	bei 26	ihrer 26	unter 26
ließ 25	ob 25	selbst 25	werden 25
wird 25	Aber 24	euch 24	hatten 24
ihren 24	ja 24	keine 24	machen 24
Der 23	dies 23	diesem 23	Kopf 23

Anleitung für Schüler

Forschen und Entdecken macht Schülerinnen und Schüler sehr viel Spaß, dies geschieht oft im Computerraum, weil da die eingesetzten Hilfsmittel verfügbar sind. Die Lernenden stellen ihre eigenen Fragen an einen Text. Dabei können sie, wie das in der Forschung üblich ist, auch einmal scheitern. Es muss von vornherein klar sein, dass auch der Nachweis, dass eine Frage ohne Ergebnis bleibt, ein Erfolg ist. Das Benennen der Grenzen gehört zu jeder Forschung.

Man muss in dieser Phase vielfach ermuntern und mit den Schülerinnen und Schülern ihre Fragen und Strategien immer wieder besprechen, gerade in der Mittelstufe. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur **Selbstständigkeit**.

Die folgenden Tipps zur Vorgehensweise werden vorgegeben, es ermuntert alle Schüler, den Weg ein Stück weit zu gehen. Auch wer nicht in der Lage ist, Fragen zu finden, wird am Material etwas beobachten können, er kann Zusammenhänge aufzeigen – und damit schon eine wichtige Leistung erbringen.

Die Zitate unter den einzelnen Schritten sind Schülerarbeiten zu „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ entnommen.

1) Auffälligkeiten in der Verteilung erkennen, begründen

- ... kommt gehäuft vor...
- ... kommt in der Mitte und am Schluss des Textes vor (Brücke)
- ... kommt fast durchgängig vor, aber mit veränderten Attributen (Fluss)

2) Zusammenhänge mit anderen Begriffen erkennen

- ... einen deutlichen Zusammenhang gibt es zwischen der Erwähnung von Tod und Liebe

... so kommt der schwarze Geiger fast immer in Verbindung mit dem mittleren Acker vor
... die Mohnblumen ... stehen in Zusammenhang mit den Steinen und damit dem Leblosen,
dem Tod

3) Eigene Fragen entwickeln

Haus als „Symbol“
Welche Verbindung hat Vrenchen zu ihrem Elternhaus?
Warum hält sie das heruntergekommene Haus so sauber?
Welche Bedeutung hat das Lebkuchenhaus?
Zusammenhang mit dem schwarzen Geiger ?

4) Eigene Ideen einbringen

...ich forsche nach Haus, Schuh, Mohnblume, Kopf, Sonne,
Fluss und seinen Attributen,
Ich habe mir das Symbol der „Schuhe“ herausgesucht, weil mir aufgefallen ist, dass an
einigen Stellen wiederkehrt und besonders hervorgehoben wird.....

5) Vermutungen wagen / Methode entwickeln und reflektieren

Ich habe mich gefragt, welcher Zusammenhang zwischen dem Symbol und der Handlung
besteht und habe versucht, diesen zu deuten. Dazu habe ich mir zunächst...

6) Eigene Grenzen benennen

Ich dachte eigentlich, dass der Tod für Sali und Vrenchen nach ihrem leidvollen Leben...
...daher kann ich diese Textstelle hier nicht einordnen
Als ich versuchte, dieses Symbol zu deuten, stellte ich fest, dass das nicht einfach und auch
nicht eindeutig war. Aber ich denke....

Ausblicke auf die Fragestellungen der Kursstufe

Der Bildungsplan verlangt die Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur. Die vorgestellten Hilfsmittel erlauben in vielen Fällen eine sehr profunde Forschung – und damit eine Überprüfung von Thesen aus gängigen Schülerinterpretationen. Das Gefühl, es „besser“ gemacht zu haben, kann stark beflügeln.

Beispiel: In einer Interpretation für Schüler wird behauptet:
“Augen“ sind im Prozess immer ein Symbol für Erotik und Anmache.

Die Schülerinnen und Schüler können nun

eine Zitatliste erstellen

die Zitate ordnen nach ihrem Kontext (Beispiel Mann – Frau)

Zitate exemplarisch auswählen (bspw. Zusammenhänge mit Frauen)

Konkretisierende Fragen formulieren (In Zusammenhang mit welchen Frauen kommen das Augenmotiv vor, welche Bedeutung hat es dann?)

Ergänzende Fragen finden (Welche Bedeutung hat das Augenmotiv, wenn K. mit Männern zusammentrifft?)

abschließend die Aussage der Sekundärliteratur bestätigen, konkretisieren oder ganz widerlegen.

Das abschließende Beispiel einer Zitatliste zum Begriff „verhaftet“ erlaubt genaue und sehr erhellende Einsichten in die Verwendung von „verhaftet werden“ und „verhaftet sein“.

Jemand mußte Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, **wurde** er eines Morgens **verhaftet**. Die Köchin der Frau Grubach, seiner Zimmervermieterin, die ihm jeden Tag gegen acht Uhr früh das Frühstück brachte, kam diesmal nicht. Das war noch

jetzt erkannte, sein Frühstück verzehrten. „Warum ist sie nicht eingetreten?“ fragte er. „Sie darf nicht,“ sagte der große Wächter, „Sie **sind** doch **verhaftet**.“ „Wie kann ich denn verhaftet sein? Und gar auf diese Weise?“ „Nun fangen Sie also wieder an,“ sagte der Wächter und tauchte ein Butterbrot ins

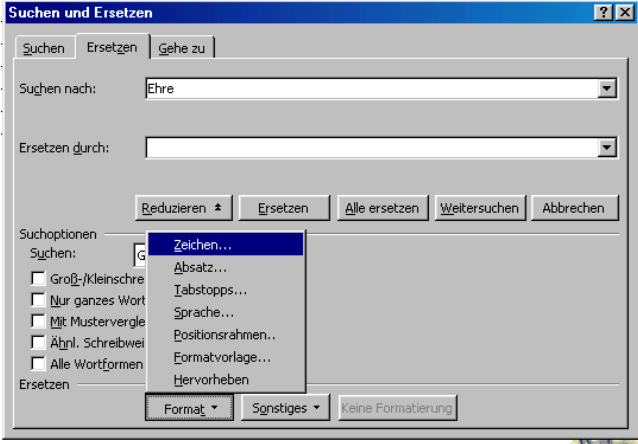

um nichts schlechter stehn. Ich kann Ihnen auch durchaus nicht sagen, daß Sie angeklagt sind oder vielmehr ich weiß nicht, ob Sie es sind. Sie **sind** **verhaftet**, das ist richtig, mehr weiß ich nicht. Vielleicht haben die Wächter etwas anderes geschwätzt, dann ist eben nur Geschwätz gewesen. Wenn ich nun also

sie hier herum und lassen mich vor Ihnen die hohe Schule reiten. Welchen Sinn es hätte, an einen Staatsanwalt zu telefonieren, wenn ich angeblich **verhaftet** **bin**? Gut, ich werde nicht telefonieren.“ „Aber doch,“ sagte der Aufseher und streckte die Hand zum Vorzimmer aus, wo das Telephon war, „bitte

sollten, bis zum Haustor nachzulaufen und ihnen seine Verhaftung anzubieten. Darum wiederholte er auch: „Wie kann ich denn in die Bank gehn, da ich **verhaftet** **bin**?“ „Ach so,“ sagte der Aufseher, der schon bei der Tür war, „Sie haben mich mißverstanden, Sie **sind** **verhaftet**, gewiß, aber das soll Sie nicht

bin ja bloß die Vermieterin. Nun, ich habe also einiges gehört, aber ich kann nicht sagen, daß es etwas besonders Schlimmes war. Nein. Sie **sind** zwar **verhaftet**, aber nicht so wie ein Dieb **verhaftet** **wird**. Wenn man wie ein Dieb verhaftet **wird**, so ist es schlimm, aber diese Verhaftung –

Suchen und Ersetzen mit WORD

<p>Aktivieren Sie „Ersetzen“ im Menü „Bearbeiten“</p>	
<p>Geben Sie unter „Suchen nach“ den gesuchten Begriff ein.</p> <p>Tragen Sie in „Ersetzen durch“ den Begriff noch einmal ein. Doppelklicken Sie nach der Eingabe in das Feld.</p> <p>Aktivieren Sie „Zeichen“ unter „Format“, geben Sie Schriftgröße und Schriftfarbe an <i>ACHTUNG: Sollte der Cursor dabei wieder in das Feld „Suchen nach“ gesprungen sein, klicken Sie noch einmal in „Ersetzen durch“</i></p>	 
<p>Bestätigen Sie diese Dialogfeld mit OK, im ersten mit „Alle ersetzen“. Die Ersetzungen werden durchgeführt</p>	